

10 Jahre Sandro Lüthi Bestattungsdienst GmbH



Genau vor zehn Jahren habe ich mich als gebürtiger Thuner, aufgewachsen im Neufeld, als Bestattungsunternehmer selbständig gemacht. Es war für mich eine grosse Herausforderung, da bereits mehrere Bestattungsunternehmen auf dem Platz Thun tätig

waren. Ich musste mir Gedanken machen, wie ich mich gegenüber meinen Bestatterkollegen als neues Unternehmen herausheben wollte. So setzte ich mein Foto in die Zeitung, mit meiner Hand, die ins Licht führt. Was nach dem Licht kommt, entscheidet jeder für sich selbst. Es ist ein Symbol. Ich durfte merken, dass man mit Innovation auch Vertrauen und eine Chance erhält. Heute hat fast jedes Bestattungsunternehmen ein Bild in der Zeitung. So kann die Trauerfamilie nach Gesichtern auswählen, aber auch nach Kriterien wie guter Ruf und Mund-zu-Mund-Werbung.

Nach zehn Jahren Rückschau darf ich sagen, dass dieser Berufsentscheid der richtige war: ich fühle mich als Bestatter am richtigen Ort. Mit Leib und Seele bin ich Tag und Nacht sowie an den Wochenenden für die Trauerfamilien da. Ich möchte keine andere Arbeit mehr machen. Ich sage oft: «Im nächsten Leben möchte ich wieder Bestatter werden». Wer kann das von seinem Beruf schon sagen?

Einen gewissen Stolz habe ich auch, dass ich seit der Gründung vor zehn Jahren keine Preiserhöhungen machen musste und in dieser Zeit trotzdem zu einem der grössten Bestattungsunternehmen in der Stadt Thun geworden bin. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen danke ich allen Betroffenen herzlich.

Ein kleines Interview von Pfarrer Paul Lutz mit Bestatter Sandro Lüthi

Warum bist du Bestatter geworden?

Für mich ist es eine Berufung, Bestatter zu sein. Man muss mit dem Tod umgehen können und die nötigen Fähigkeiten mitbringen.

Was meinst du mit «die nötigen Fähigkeiten»?

Zum Beispiel muss ein Bestatter gut zuhören und einfühlsam sein können. Ebenso sollte er viel Geduld und Kraft aufbringen, denn es gibt im Laufe eines Trauergesprächs immer wieder neue Gesichtspunkte, die berücksichtigt werden müssen. Darin geht es nicht um fixe Vorstellungen des Bestatters, sondern um die Flexibilität, dass bestmöglich auf die Bedürfnisse und Wünsche der Angehörigen eingegangen werden kann. Der Bestatter darf ausserdem keine Berührungsängste haben.

Welche Voraussetzungen braucht man auch, um Bestatter zu werden?

Ich glaube, man muss ein Allrounder-Typ sein; Handwerker, Kaufmann, eine Art Sozialarbeiter und Werber; es braucht ein gutes Gemisch von allem. Um den Eidgenössischen Fachausweis zu erwerben, ist unter anderem eine 3-jährige, vollamtliche Tätigkeit im Bestattungsgewerbe erforderlich.

Weshalb Handwerker?

Z.B. statten wir den Sarg mit der gewünschten Innendekoration aus, bringen die Griffe für Erdbestattungen oder Kreuzsymbole an.

Leidest du mit den Trauernden mit?

Ja es berührt mich immer. Nicht ganz, wie es die Angehörigen erleben, aber bei Kindern oder jungen Menschen, bei Suizid, Unfall oder Gewaltverbrechen ist es für mich besonders anspruchsvoll das Trauergespräch zu führen und den Angehörigen zur Seite zu stehen. Es ist wichtig sich abgrenzen zu können. Ansonsten ist man schnell ausgebrannt. Es ist für mich eine dankbare und erfüllende Aufgabe, mit den Betroffenen und ihrer Trauer umgehen zu können. Ich darf den Verstorbenen die letzte Ehre erweisen. Es ist ein grosses Privileg das Vertrauen von den Angehörigen zu erhalten. Ich kann den Betroffenen die Trauer nicht abnehmen, ihnen aber beistehen, sie unterstützen und ihnen in dieser schweren Zeit Arbeiten abnehmen.

Welche Aufgaben erfüllt der Bestatter?

Ich und meine MitarbeiterInnen übernehmen, wenn gewünscht, sämtliche anfallenden Aufgaben im Todesfall: die Überführung der Verstorbenen, die Festlegung von Terminen mit Ämtern, SeelsorgerInnen, KirchenmusikerInnen, Kirchen, Friedhöfen, Krematorien oder Beisetzungen. Ebenfalls das Aufgeben von Zeitungsinseraten, das Abmelden beim Sterbeort bis zum Bestellen des amtlichen Todesscheins beim Zivilstandesamt.

Wir arbeiten mit Blumen, Schalen, Gestecken, Kränzen, Urnenschmuck sowie Grabdekorationen und schmücken, wo erlaubt, die Kirche und die Aufbahrungszelle aus. Ebenfalls geben wir Grabkreuze in Auftrag. Beim Bestatter sind die Trauerfamilien gut aufgehoben. Auf unserer Homepage ist ersichtlich, was wir alles anbieten, unter anderem auch die Sterbevorsorge.

Da wir selber drucken, können wir die Leidzirkulare, Danksagungen und Couverts in kurzer Zeit in der Region liefern. Für spezielle Grafikarbeiten ziehen wir eine Druckerei bei.

Wie siehst du die Entwicklung des Bestattungswesens in den nächsten zehn Jahren?

Es ist immer häufiger eine Tatsache, dass die Angehörigen die Rechnungen für eine Bestattung nicht mehr selber aufbringen können und deshalb öfter ein Gesuch um unentgeltliche Bestattung bei der Gemeinde beantragt werden muss. Auch haben immer mehr Menschen einen Beistand/eine Beiständin, welcher/welche aber nur bis zum Todestag zuständig ist.

Dein Schlusswort...

Ein ganz herzliches Dankeschön geht an meine MitarbeiterInnen, die Tag und Nacht einsatzbereit sind. Ohne dieses Engagement ginge es nicht. Es ist mir ein grosses Bedürfnis, mich bei ihnen zu bedanken.

Wir werden auch in Zukunft mit vollem Elan für die Angehörigen da sein.

**Ich danke Dir
für das Gespräch!**



Telefon 033 222 64 57

www.luethi-bestattungsdienst.ch